



Startschuss für eine Festwoche mit vielen Höhepunkten: Luftballons steigen vom Heinder Gut in den Himmel.

Fotos: Wedig

Großstadt-Kunst im kleinen Heinde

Viel Lob für außergewöhnliches Projekt „LandArbeit 07“ zum Start der Präsentation in einer Festwoche

Heinde (tw). Künstler und „normale“ Heinder haben gemeinsam am Kunstprojekt „LandArbeit 07“ gefeilt. Gestern war nun der festliche Auftakt einer Woche, in der alle Interessierten die Ergebnisse bestaunen können.

Dass diese in der Tat erstaunlich und bestaunenswert sind, kam gestern beim festlichen Auftakt im ebenso außergewöhnlichen Ambiente des Heinder Gutshofes in vielen Grußworten zum Ausdruck. Die Redner waren sich einig: Die Art und Weise, wie durch die „LandArbeit“ in Heinde und Umgebung unterschiedliche Menschen zusammengekommen sind, die sonst wohl nie zusammengekommen wären, sei einzigartig. Zumindes für den ländlichen Raum. „Solche Kunstprojekte kennt man sonst ja eher aus großen Städten“, meinte Landessuperintendent Eckhard Gorka.

Er griff in seiner Predigt im Festgottesdienst zum 800-jährigen Bestehen der Heinder Kirche vor allem ein Element auf: Die „Tischtransaktion“, bei der viele Tische aus Heinde und den umliegenden Dörfern die Häuser wechselten und ihre jeweiligen Besitzer in den neuen Räumen zusammenbrachten. Dadurch sind viele Begegnungen entstanden. „LandArbeit war nicht nur als Kunst gedacht, sondern auch als ein Kommunikationsprojekt“, erläuterte Projektleiterin Professor Christine Biehler.

Auch Uni-Präsident Prof. Dr. Wolfgang-Uwe Friedrich gestand, dass er das gesamte Projekte eher in Berlin als in Heinde vermutet hätte. Dass Künstler sich in Wohngebiete hereinwagen, könne Irritationen auslösen, meinte er. „Ich muss sagen, wenn jemand mich zum Tischtausch aufgerufen hätte, wäre ich auch erstmal irritiert gewesen“, fügt er schmunzelnd hinzu.

Landrat Reiner Wegner gratulierte den Heindern, dass sie sich so offen auf das Projekt eingelassen hatten. „Das ist nicht selbstverständlich“, sagte er. „Aber Heinde ist schließlich auch sonst springlebendig.“ Der Bad Salzdetfurter Bürgermeister Erich Schaper fand,

dass „LandArbeit“ hervorragend geeignet sei, die beiden Anlässe zu feiern, nämlich 800 Jahre Kirche und den 250. Geburtstag des Freiherrn Karl von Stein, der in Heinde getraut wurde. Schließlich habe die Kirche gut 40 Generationen lang den Ort und die Menschen geprägt, und ohne Freiherr von Stein sei die Geschichte Deutschlands wohl anders verlaufen. „Er war der eigentliche Erfinder der kommunalen Selbstverwaltung.“

Stefan Könecke vom Mitveranstalter Netzwerk Kultur und Heimat Börde-Leinetal berichtete, dass die Organisatoren von Anfang überzeugt gewesen seien, dass der künstlerische Anspruch durch die mitwirkenden Profis aus Deutschland, Österreich und den Niederlanden erfüllt werden würde. Aber wie sollte die angepeilte Verankerung in der Region gelingen? „Das wussten wir nicht genau“, räumte er ein. „Doch die Heinder haben uns mit offenen Armen aufgenommen und es uns wirklich leicht gemacht.“ So habe das Projekt für alle Beteiligten den Horizont erweitert.

Richtung Horizont starteten gestern zum Auftakt zahlreiche weiße Luftballons mit aufgeschriebenen guten Wünschen. Zuvor hatte die Festgesellschaft auf dem Weg zum fröhlichen Fest auf dem Gutshof auch nachdenkliche Momente erlebt: Das „Landarbeit“-Team hatte Namen aus dem Heinder Kirchbuch auf Band gesprochen, und dieses wurde beim Gang zum Gut abgespielt – symbolträchtig, wie vieles bei dem Projekt: Ein Gang durch die Zeit. Namen aus vergangenen Jahrhunderten.

Nun hoffen die Organisatoren, dass in dieser Woche viele Gäste den Weg zu den zahlreichen Veranstaltungen finden. „Manche fahren zur documenta, andere nach Heinde“, meinte Pastor Olaf Prigge und unterstrich damit seine Einschätzung, dass die Attraktionen in Heinde sich hinter der Konkurrenz in Kassel nicht verstecken müssen.

Interessierte finden das volle Programm von „LandArbeit 07“ entweder im Internet unter www.landarbeit.org oder täglich in der Hildesheimer Allgemeinen Zeitung.



Ein Bagger bringt das Geschenk für die Gastgeber der Auftaktveranstaltung, die Familie von Kiemlmannsegg: eine Palme.



Ortsbürgermeister Dettlef Wiese (am Mikrophon) dankt Organisatoren und Förderern.

te
40
d-
es
(r)
ort
h-
k-
e-
er
(r)
n-
ch
n-
er,
er